

Hoffnung ist ein weiter Begriff, der vor allen im Zusammenhängen mit schwierigen Lebenssituationen gebraucht wird. Ein Hoffnungsloser Fall, ein Funke Hoffnung, die Hoffnung stirbt zuletzt, die Hoffnung aufgeben. Was bedeutet für dich Hoffnung, worauf hoffst du und welche enttäuschten Hoffnungen trägst du mit dir herum?

Hoffnung ist für Paulus eine wichtige Kraftquelle, allerdings gibt es auch ein unterschiedliches Verständnis. Ganz ehrlich, in vielen Fällen bedeutet hoffen für uns das Gleiche wie wünschen. Ich hoffe, dass ich in der Weihnachtszeit mal wieder etwas Zeit mit meiner Familie verbringen kann. Ich hoffe, dass ich 2021 in den Skiurlaub fahren kann, usw. Man kann die Worte hoffen und wünschen austauschen, und das würde vermutlich eher den Kern der Aussagen treffen.

Umso interessanter ist, was Paulus mit Hoffnung verbindet. Ich habe ehrlich gesagt erstmal nicht verstanden, warum Paulus den Text im Römerbrief Kapitel 12,12-16 mit Hoffnung überschreibt.

12 Seid fröhlich in der Hoffnung darauf, dass Gott seine Zusagen erfüllt.

Bleibt standhaft, wenn ihr verfolgt werdet. Und lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen.

13 Helft anderen Christen, die in Not geraten sind, und seid gastfreundlich! 14 Bittet Gott um seinen Segen für alle, die euch verfolgen, ja, segnet sie, anstatt sie zu verfluchen.

15 Freut euch mit den Fröhlichen! Weint aber auch mit den Trauernden!

16 Seid einmütig untereinander! Strebt nicht hoch hinaus und seid euch auch für geringe Aufgaben nicht zu schade. Hütet euch davor, auf andere herabzusehen.

Römer 12,12-16 – HfA

Hoffnung ist für Paulus die Grundlage für ein standhaftes Leben, für Hilfsbereitschaft, Feindesliebe, Nächstenliebe und Bescheidenheit. Auch die folgenden Verse 16-21 bauen auf dieser Hoffnung auf.

Wenn Paulus von Hoffnung spricht, dann sieht er das große Bild, dass über die Gegenwart hinausgeht (Kol 1,4-5; 1.Thess 5,8). Petrus schreibt von einer unvergängliche Hoffnung, die für uns aufbewahrt wird (1.Petrus 1,3-4). Wir sollen die Zusage Gottes im Blick behalten, die Johannes in der Offenbarung so wunderbar beschreibt (Offb 21,1-7) – das Leben in Gottes neuem Reich!

Denn wer weiß was kommt, der muss nicht ständig darum kämpfen, sein Leben mit all den irdischen Dingen zu erfüllen und sein Paradies hier aufzubauen. Wer den großen Horizont hat, der kann für seinen Nächsten leben und schwierige Lebenssituationen annehmen. Denn er weiß, dass es hier auf der Erde keine Zusage auf ein Leben ohne Leid, Krankheit und in Reichtum und materieller Erfüllung gibt. Hoffnung ist die Gewissheit, auf ein unvorstellbar gutes Leben in Gottes Reich, in seiner Gegenwart.

Natürlich gibt dir Gott auch Verheißungen für das Leben im Hier und Jetzt. Weil Gott durch seinen Geist auch jetzt wirkt, dürfen wir hoffen. Aber dort, wo aus der Hoffnung ein Wunschkonzert wird, folgen wir schnell Irrlichtern, die nicht halten was sie versprechen und die uns enttäuscht und zweifelnd zurücklassen - auch enttäuscht von Gott und mit Zweifeln an seiner Liebe.

Gottes wahre Hoffnung dagegen befreit und stärkt dich, ohne Enttäuschung!



Fragen und Impulse zur Vertiefung



- Welche Hoffnungen wurden in Deinem Leben schon enttäuscht und wo bist Du deswegen immer noch enttäuscht von Gott?
 - ➔ Bringe deine Enttäuschungen vor Gott, damit sie nicht als Trennung zwischen Dir und Gott stehen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Misstrauen wächst.
- Welche Hoffnungen für Dein Leben hast Du? Welche davon sind Deine Wünsche und was davon sind Gottes Zusagen an Dich?
- Fasse das unvergängliche Erbe aus Offenbarung 21,1-7 mit eigenen Worten zusammen.
- Für Paulus und Petrus war es ganz normal auf den großen Horizont der Hoffnung zu schauen. Was hält Dich davon ab, die große Perspektive zu sehen?
- Von welchen konkreten Dingen in Deinem Leben versprichst Du Dir Erfüllung? Was würde Dir bleiben, wenn Du sie nicht mehr hättest?
- Wie kannst du Dir einen klaren Blick auf die große Perspektive erhalten?
- Warum hat diese große Perspektive für Paulus ganz praktische Auswirkungen im alltäglichen Leben?